

„Warum ist Bonn gut für den Klimaschutz?“

Interview mit Nick Nuttall, Leiter der Kommunikation des UN-Klimasekretariats

Die UN-Klimakonferenz in Paris wird weltweit als Erfolg gefeiert. Bonn als deutsche Stadt der Vereinten Nationen und Sitz des UN-Klimasekretariats hatte dabei eine wichtige Rolle. SWBplus sprach mit Nick Nuttall, Pressesprecher und Leiter Kommunikation des UN-Klimasekretariats.

Das Abkommen von Paris ist ein großer Fortschritt für den weltweiten Klimaschutz. Welchen Anteil am Erfolg hatten die vorbereitenden Konferenzen in Bonn?

Nick Nuttall: Paris war in der Tat ein außerordentlicher Erfolg. Das Abkommen hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Ich bin sicher, dass Historiker dies rückblickend als Paradigmenwechsel in Sachen Klimaschutz betrachten werden. Das Abkommen von Paris ist das Ergebnis von 20 Jahre währenden Verhandlungen, von denen viele hier in Bonn stattgefunden haben. Auch die jüngsten Treffen in Bonn haben eine ausschlaggebende Rolle dabei gespielt, das Abkommen in Paris über die Ziellinie tragen zu können.

Bonn ist Sitz des UN-Klimasekretariats. Wie erleben Sie persönlich unsere Stadt?

Ich bin vor zwei Jahren nach Bonn gezogen, nachdem ich 13 Jahre in Nairobi für das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und zuvor als Journalist für „The Times“ in London gearbeitet habe – und ich kann ehrlich sagen, dass ich mich in die frühere deutsche Hauptstadt verliebt habe. Bonn hat diese wundervolle Wahrnehmung von Größe in einer kleinen, überschaubaren Umgebung, verfügt über ausgeprägtes Lokalkolorit und zugleich internationale Atmosphäre. Selbst wenn man manchmal ein wenig danach suchen muss – Bonn hat auch kulturell viel zu bieten. Man kann Theater und Sportarten wie Tennis betreiben (was ich liebe!), und es ist ein pures Vergnügen, die nähere ländliche Umgebung oder liebenswürdige Stadtteile wie die Bonner Altstadt, die vielen Grünanlagen und Parks mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erkunden. Aus professioneller Warte verfügen wir gleichzeitig mit dem neuen



„Bonn ist dynamisch, sicher und inspirierend“, sagt Nick Nuttall, Pressesprecher und Leiter der Kommunikation des UN-Klimasekretariats.

WCCB über eine Infrastruktur von Weltrang, über ein umfassendes Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit befassen, über wissenschaftliche Institutionen und akademische Experten – sozusagen alles vor unserer Haustür. Bonn ist ein ausgesprochen dynamischer, sicherer und inspirierender Ort zum Leben. Ich bin sicher, Millionen Menschen in der Welt wünschen sich, an einem Ort wie Bonn leben und arbeiten zu können.

Welche Orte in Bonn zeigen Sie internationalen Gästen am liebsten?

Die historischen Gebäude auf dem Gelände des UN-Campus einschließlich der früheren Parlamentsgebäude, den historischen Stadtkern und die blühende Altstadt, das Bonner Theater und in den vergangenen beiden Jahren das „Save the World“-Festival,

das UN-Mitarbeiter und andere Bonner Experten gemeinsam mit Künstlern wichtige Themen der Nachhaltigkeit auf einen alltagstauglichen Nenner herunterbrechen und aufführen lässt. Und natürlich empfehle ich Radtouren am Rhein, den Drachenfels, das wundervolle Hotel Petersberg mit seiner Geschichte und seiner herrlichen Aussicht und nicht zuletzt den wirklich phantastischen, kleinen alten Schallplattenladen in der Marienstraße in Bonn-Beuel.

Entdecken Sie in Bonn Beispiele für gelungenen Klimaschutz?

Moderne Klimaschutz-Maßnahmen sind oft schwer zu entdecken – sie verstecken sich in intelligenten Stromnetzen, auf Hausdächern oder ganz gewöhnlich aussehenden Fenstern, die eine Wärmeabgabe nach außen wirksam verhindern. Ich sehe hier einen beneidenswerten Öffentli-

chen Nahverkehr, geschaffen vielleicht, um den Bedürfnissen einer Hauptstadt zu genügen, der aber heute ein umweltverträgliches, emissionsfreundliches Nahverkehrssystem darstellt, das, verglichen mit der Londoner U-Bahn, zudem bezahlbar ist. Die mit Solarpanelen bestückte Kennedybrücke springt genauso ins Auge wie das Angebot an „grünen“ Stromtarifen und natürlich die legendäre deutsche Recycling-Infrastruktur, die den Umgang mit Hausmüll erleichtert.

Ich weiß, dass die Stadtwerke in Bonn mit ihrer neuen Gas- und Dampfturbinenanlage Strom und Fernwärme produzieren und den jährlichen Ausstoß an Kohlendioxid um fast 200.000 Tonnen verringern. Darüber hinaus hat sich Bonn im 2014 vereinbarten „Compact of Mayors“, einer beim UN-Klimagipfel in New York ins Leben gerufenen weltweiten Initiative, ehrgeizige Ziele zur Emissionsverringern bis 2020 beziehungsweise 2050 gesetzt.

Wir vom UN-Klimareferat und unsere Schwesterorganisation UNESCO freuen uns sehr über das Programm der Bonner Klimabotschafter, das sich an Schulkinder richtet. In einem internationalen Gesangswettbewerb im Vorfeld der Pariser Konferenz haben wir die Gottfried-Kinkel-Grundschule und die deutsche Popmusikerin Bernadette La Hengst für ihr Lied über die Klimaastronauten mit einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Was würden Sie sich darüber hinaus wünschen?

Nun ja, in einer Stadt, die sich kohlenstoffarme, umweltfreundliche Ziele gesetzt hat, scheinen noch immer viele Autos unterwegs zu sein. Das ist nicht nur für Bonn eine Herausforderung, sondern auch für andere Städte. Auch würde ich mich über mehr Kampagnen freuen, die Verschwendung von Lebensmitteln zu beenden. Wären Lebensmittelverluste und -verschwendung ein Land, wäre es der drittgrößte Emittent von Treibhausgasen nach den USA und China. Jeder kann hier seinen Beitrag leisten und natürlich ist es auch einfach dumm, Lebensmittel zu verschwenden.

Für welche deutschen Klimaschutzprojekte werben Sie gerne in der Welt?

Die deutsche Energiewende mit dem Nachweis, dass Erneuerbare Energien in einer großen Volkswirtschaft funktionieren können, sollte nicht unterschätzt werden. Sie ist der weltweit erste Beweis, dass Klimaschutz bezahlbar und praktikabel ist. Auch die von Deutschland im Rahmen der Emissionshandelsabkommen der Europäischen Union initiierten Fonds zur Unterstützung der Klimapläne der Entwicklungsländer sind beeindruckend.

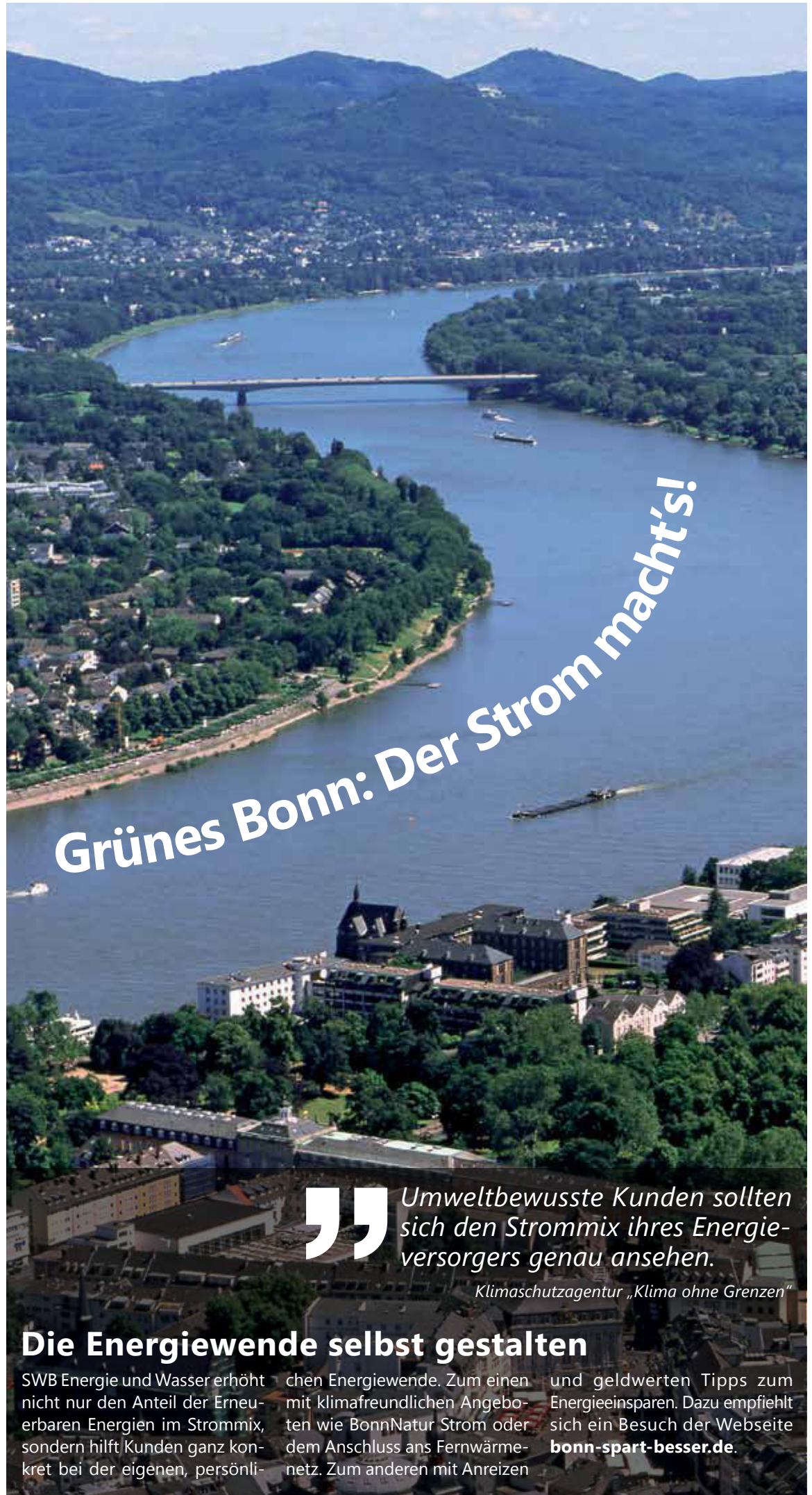
Welchen Beitrag leisten Sie persönlich zum Klimaschutz?

Mein ganzes Leben war in vielerlei Hinsicht darauf ausgerichtet, Wissen zu vermitteln, Bewusstsein zu schaffen und die Kompassnadel an immer höheren Zielen im Umwelt- und Klimaschutz auszurichten – zunächst 12 Jahre als Journalist in Großbritannien und dann in den vergangenen 15 Jahren bei den Vereinten Nationen.

Ich ganz persönlich mache das, was viele Menschen tun – ich trenne meinen Müll, schalte Lampen aus, die nicht benötigt werden, heize sparsam, versuche, Bio-Lebensmittel einzukaufen, fahre so oft wie möglich mit dem Fahrrad und besitze in Bonn kein Auto.

Ich achte sehr und fast schon zwanghaft darauf, niemals Lebensmittel zu verschwenden und bin seit einigen Jahren Pescetarier, das heißt ich ernähre mich fleischlos, esse wenig Fisch und Meeresfrüchte und ansonsten Gemüse. Außerdem tausche ich mich gerne aus mit Künstlern und Kulturschaffenden, die sich mit Klimafragen beschäftigen. Denn um die Welt zu verändern, bedarf es zwar der Wissenschaft und der Wirtschaft, aber Kunst, Musik und Kultur spielen eine große Rolle dabei, das Herz zu erreichen und nicht nur den Verstand!

Wer mehr darüber erfahren möchte, warum die Vereinbarung von Paris einer Wegmarke gleichkommt, kann Nick Nuttall unter der Adresse nnuttall@unfccc.int gerne eine E-Mail zukommen lassen.



Grünes Bonn: Der Strom macht's!

„Umweltbewusste Kunden sollten sich den Strommix ihres Energieversorgers genau ansehen.“

Klimaschutzagentur „Klima ohne Grenzen“

Die Energiewende selbst gestalten

SWB Energie und Wasser erhöht nicht nur den Anteil der Erneuerbaren Energien im Strommix, sondern hilft Kunden ganz konkret bei der eigenen, persönli-

chen Energiewende. Zum einen mit klimafreundlichen Angeboten wie BonnNatur Strom oder dem Anschluss ans Fernwärmenetz. Zum anderen mit Anreizen

und geldwerten Tipps zum Energieeinsparen. Dazu empfiehlt sich ein Besuch der Webseite **bonn-spart-besser.de**.